

ten und galt bald als der beste Experte für forstpolizeiliche Verwaltungsaufgaben. 1886 Min. Rat (Titel und Charakter), 1890 Min. Rat extra statum. 1892 wurde S. der Leiter des neuerrichteten techn. Dep. für Forstpolizei und Wildbachverbauung im Ackerbaumin. Er führte die Reorganisation der Forstdienste durch, wobei die Sektion Teschen aufgelassen wurde, hingegen die Sektionen Przemysl für Galizien und die Bukowina, Landskron (Lanškroun) für Böhmen, Mähren und Schlesien, Linz für NÖ, OÖ, Stmk. und Salzburg gegründet wurden. S., an mehreren Gesetzesentwürfen maßgeblich beteiligt, war auch ein Wegbereiter der systemat. Karstaufforstung.

L.: *Min. Rat J. S. †*, in: *Centralbl. für das gesammte Forstwesen* 21, 1895, S. 185ff.; G. Strele, *Zur Geschichte der Wildbachverbauung in Oösterreich*. 1834–1934, ebenda, 61, 1935, S. 5, 10; ders., *Die Entwicklung der Wildbachverbauung in Oösterreich*, in: *Bll. für Technikgeschichte* 5, 1938, S. 111f.; A. v. Seckendorff, *Die Wildbäche, ihr Wesen und ihre Bedeutung im Wirtschaftsleben der Völker*, 1886, S. 4; ders., *Zur Geschichte der Wildbach-Verbauung*, 1886, S. 20f. (A. Kurir)

Salzer Josef, Fabrikant und Sammler. * Oberhollabrunn (NÖ), 19. 11. 1846; † Wien, 30. 7. 1923. Sohn eines Lederers; übernahm nach gründlicher Ausbildung (Paris, London, Edinburgh) nach dem Tod des Vaters 1873 gem. mit seinem Bruder Anton die Lederfabrik J. S.s Söhne in Wien III., welche er bis zu deren Stilllegung (1891) leitete. 1890 trat S. als stiller Gesellschafter in die Fa. Schurf- und Tiefbau-einrichtungen Fauck & Co. ein, aus der die Fa. Mannesmann Trauzl AG Tiefbohr-technik und Maschinenbau in Wien-Strebendorf hervorging. Ab den 70er Jahren trug S. eine reichhaltige und vielseitige Privatmlg. (Kunstgewerbe, Textilien, Trachten, Möbel, Bilder alter und moderner Meister, Musikinstrumente, Bücher, Münzen, prähist. Gegenstände, ägypt., griech., röm. Altertümer, Waffen) zusammen. Bes. Verdienste erwarb er sich 1883 durch Ankauf und damit Sicherstellung des sog. Poysdorfer Fundes (Kleider, Wäsche und Hausrat aus der Zeit des 30jährigen Krieges). 1901 kaufte er die umfangreiche Smlg. des Goiserner Heimatforschers J. Zopf. Bei der Auflösung seiner Smlg. (Auktion 1927) erwarben das Kunsthist. Mus., das Mus. für Volkskde., das Niederösterr. Landesmus. und das Tiroler Volkskunstmus. wertvolle Stücke. Als langjähriger Freund des Malers Makart (s. d.) war er Mitgestalter der Gruppe „Rothgärber-Lederer“ im Festzug

von 1879 in Wien, anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars.

L.: *Salzkammergut-Ztg.* vom 2. 9. 1923; *Dt. Gerber Ztg.* vom 24. 8. 1873; *Gerber Courier* 14, 1873, S. 285; *Welt-Ausst.* 1873 in Wien. *Ämtlicher Cat. der Ausst. der im Reichsrathe vertretenen Kg. Reiche und Länder Oesterr.*, Wien 1873, S. 212; A. Rosenauer, *Goisern*, 1910, S. 45; A. Werner – C. J. Wawra, *Die Smlg. S.*, in: *Versteigerung der Smlg.* ... (= 293. Kunstauktion von C. J. Wawra und A. Werner), 1927, S. 3ff. (Kat.); F. Laimer, *Orts-geschichte von Goisern 1893–1908*, o. J., *Manuskript*, Ober-österr. Landesarchiv, Linz, S. 43f.; *Mitt. K. Pils, Bad Goisern, OÖ.* (H. Salzer)

Salzer Matthäus Kaspar, Fabrikant. * Wien, 11. 1. 1799; † Wien, 4. 1. 1878. Sohn des Böhmerwälder Schneidergesellen Kaspar S. (1741–1811), der auf der Wanderschaft ca. 1767 nach Wien kam, wo er 1784 die Jahnsche Univ. Buchdruckerei und 1798 die „obere“ Papiermühle in Stattersdorf b. St. Pölten erwarb, Vater des Buchdruckers Franz Ser. S. (s. d.), Großvater des Folgenden; erlernte 1811–14 die „Handlung“ in Tulln, anschließend das Sattlergewerbe in Wien. 1817 freigesprochen, übte er aber das Sattlergewerbe nicht aus, da er seinen kränklichen Bruder Franz (1789–1845) bei der Führung der zur Landesfabrik erhobenen Papiermühle in Stattersdorf unterstützte. Nachdem er 1826 eine eigene Gewerbeberechtigung erhalten hatte, wurde die Fa. M. S. protokolliert. Im selben Jahr heiratete er seine verwitwete Schwägerin Apollonia und führte mit ihr in Wien eine Nürnberger Warenhandlung, die sie von ihrem Gatten, Andreas S. (1793–1825), geerbt hatte. S.s wahres Interesse aber galt der Papierfabrikation. 1830 beteiligt er sich am Ankauf einer Papiermühle in Wr. Neustadt, 1840 gründet er mit zwei Gesellschaftern die Ebenfurther Papierfabrik, 1845 gem. mit L. Mayr die Ebenfurther Baumwollspinnerei. 1848 erwarb er die Papierfabrik seines verstorbenen Bruders Franz in Stattersdorf, in der, auf seine Initiative hin, schon 1842 die erste Papiermaschine aufgestellt worden war, als erster Schritt von der handwerklichen zur fabrikmäßigen Papiererzeugung. 1850 erwarb er die Papierfabrik in Obereggenndorf. 1859 nahm er seine beiden ältesten Söhne, Matthäus F. X. und Franz Ser., als öff. Gesellschafter in die Fa. auf, die fortan den Namen M. S. & Söhne führte. 1866 kaufte er noch die C. Ueberreutersche Buchdruckerei und Schriftgießerei und modernisierte auch diesen Betrieb in den folgenden Jahren von Grund auf. S. galt seinerzeit nicht nur als überaus erfolgreicher, sondern auch als sozial denkender Unternehmer. In den von ihm geführten Betrieben gab es eine